

# **Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

## **Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938 28 (1894)**

60 (13.3.1894)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-663903](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-663903)

Die „Nachrichten“ erscheinen täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Jahreslicher Abonnementspreis 1 Mk. resp. 1 Mark 15 Pfennige. — Man abonniert bei allen Postämtern, in Oldenburg bei der Expedition Peterstr. 6.

Veranschaulichungsnummer Nr. 46.

# Nachrichten

## für Stadt und Land.

Zeitschrift für oldenburgische Gemeinde- und Landes-Interessen.

Nr. 60.

Oldenburg, Dienstag, den 13. März 1894.

XXVIII. Jahrgang.

### Hierzu eine Beilage.

#### \* Weltlage.

Oldenburg, 13. März.

#### Der Reichstag und der russische Handelsvertrag.

Die Reichsregierung ist bezüglich des Handelsvertrages mit Rußland jetzt aus dem Gange und Bange heraus. Graf Caprivi hat nicht nur mit einer erheblichen Relativität, sondern auch mit der absoluten Mehrheit gestimmt. In Reichstags-Sitzung bekanntlich, wenn alle auf dem Plage sind, 397 Abgeordnete, die Mehrheit beträgt demnach 199 Stimmen. Der grundlegende § 1 des Vertrages wurde am Sonnabend aber mit 200 Stimmen, also mit absoluter Majorität, angenommen. Die Abstimmung über den ganzen Vertrag, die auch gestern noch nicht erfolgt ist, wird ungefähr dieselbe Mehrheit ergeben. Gestern wurde die Beratung bei Artikel 19 des Vertrages fortgesetzt und dieser wie auch der Artikel 20, welcher die Dauer des Vertrages auf zehn Jahre festsetzt, sowie der Schlußparagraf 21 angenommen. Bei der dann folgenden Beratung der Tarife wurde der russische Tarif zu Ende geführt, jedoch die Schlußabstimmung über den ganzen Vertrag wahrcheinlich in der heutigen Sitzung stattfinden.

Bei der Abstimmung über den Artikel 1 des Vertrages haben am Sonnabend im ganzen 51 Abgeordnete gefehlt, unter denen sich auch der nationalliberale Abgeordnete des 1. oldenburgischen Wahlkreises, Professor Enneccerus, befand. Es ist dies natürlich besonders hier in seinem Wahlkreise auffällig bemerkt worden; wir sind jedoch in der Lage, die Mitteilung machen zu können, daß das Fehlen des Herrn Professor Enneccerus durch eine Familienfestlichkeit (Hochzeit seiner Tochter) veranlaßt worden ist. Von den anwesenden Nationalliberalen haben im ganzen 14 ordentliche Mitglieder der Partei und zwei Hospitanten gegen den Vertrag gestimmt. Die konservative Partei hat diesmal nahezu vollständig ihre Stimmen gegen den Vertrag abgegeben. Nur drei Abgeordnete fehlten, die beiden Grafen Kamig und der Landrat Geisler. Der letztere hatte sich noch vor der Abstimmung in Saale befinden und entfernte sich erst, als diese begann. Zu den Gegnern des Vertrages gehörten auch der Präsident des Reichstages v. Levetzow und der Vorsitzende der Centrumsfraktion Graf Hoppe. Von dem Centrum fehlte eine nicht unbedeutende Anzahl, so daß die Freunde und Gegner des Vertrages sich hier ungefähr die Waage hielten. Einem Bericht der „Voss. Ztg.“ entnehmen wir über die Sonnabend-Sitzung nach folgende Einzelheiten:

Als der Präsident erklärte, daß die Debatte über den ersten Artikel des Vertrages geschlossen sei, da wurde es still in Saale. Hunderte folgten dem Namensaufruf mit dem Stifte in der Hand; man war erregt, als lange Zeit die Waage schwanke; man war von mancher Abstimmung überführt. Herr v. Marquardsen, der vor einigen Tagen wegen eines Krankeitsfalles in seiner Familie Urlaub genommen hatte, war gestern wieder auf seinem Plage und stimmte gegen den Vertrag; der Freiherr v. Heyl, der sich von der Verpflichtung, seine Stimme im Sinne des Bundes der Landwirte abzugeben, hatte entbinden lassen, beharrte dennoch in der Opposition; der Heidelberger Nationalliberale Weber, der Halleser Professor Friedberg, der heftige Graf Oriola, der Warburger Professor Paasche, Herr Schulze-Henne und, wie nicht anders zu erwarten war, Herr Dieblich haben, im ganzen sechzehn Nationalliberale, antworteten mit Nein. Von den Landräten, Geheimräten und Präsidenten haben sich nur wenige befehrt. Die Herren Bötz, v. Colmar, Camp, v. Kardorff, Graf Schlieffen trugen so wenig wie Herr v. Levetzow und Graf Herbert Bismarck Bedenken, die grundlegende Bestimmung des Vertrages zu verwerfen, während man den Landrat Geisler so gut wie den Präsidenten Seemann (letzterer weist in Italien) vernahm. Prinz Hohenlohe, Herr Udden, Graf Dönhoff-Friedrichstein stimmten mit der Mehrheit des Reichstages. Die Sozialdemokraten standen auf Seiten der Regierung, die Herren Ahlwardt und Sigl stimmten mit den Gegnern des Vertrages.

#### Für die Kostendeckung der Militärvorlage

Es soll sich jetzt, wie von mehreren Seiten übereinstimmend gemeldet wird, im Reichstage eine feste Mehrheit im Wege vertraulicher Besprechungen herausgebildet haben. Die Deckung soll erfolgen durch Verschärfung der Börsensteuer und anderer Stempelsteuern, durch die Abtritte bei den Ausgaben des Etats und durch Erhöhung der Einnahmen. Mit der Tabak- und Weinsteuervermehrung des Finanzministers Miquel, sowie mit dem Finanzreformplan, nach welchem den Einzelstaaten aus der Reichsstaatskasse bekanntlich jährlich 40 Millionen Mark zugewandt werden sollen, soll man nach diesen Nachrichten endgültig gebrochen haben. Die betreffenden Vorlagen würden, wenn die Reichsregierung auf der Durch-

beratung bestehen sollte, dann kurzer Hand abgelehnt werden. So lauten die Meldungen über die Frage der Kostendeckung der Militärvorlage, die sich ja im Augenblick auf ihre Nichtigkeit nicht kontrollieren lassen. Wenn auf den Miquel'schen Reichsfinanzreformplan verzichtet würde, so wäre die Lösung der Frage, wie die Kosten für die Militärvorlage aufzubringen sind, nicht mehr so schwierig.

#### \* In Spanien

herrischen recht verzweifelte Zustände. Von den Anarchisten (das heißt von den Gewaltthaten derselben) ist es zwar etwas stiller geworden, auch die Katalonienfrage ist beseitigt, nachdem der Sultan von Marokko mit einer ganz ansehnlichen Geldsumme Spanien hat hüben müssen, — aber es giebt noch ein anderes Uebel in dem schönen Spanien: die ewig währende Finanznot. Sie beruht, wie in Italien, ganz wesentlich auf der nationalen Eigentümlichkeit, dem Staate gegenüber keine Verpflichtungen zu halten. Ist doch festgestellt worden, daß, wenn man den Flächeninhalt Spaniens nach der Größe der versteuerten Grundstücke berechnet, das Land kaum die Größe Portugals erreichte. Beständig lehnen sich Körperchaften oder Vereine gegen die Staatsgewalt auf, worüber die Zeitungen in der Regel jedoch nicht berichten; die Bewegungen der Fueros in den baskischen Provinzen und in Navarra sind nur die wichtigsten dieser Auflehnungen. Wie der Einzelne, so kommen auch Körperchaften und ganze Provinzen ihren Verpflichtungen gegen den Staat nicht nach. Dazu kommen das immer weitere Umsichgreifen des Anarchismus, das furchtbare Elend, namentlich im Süden, und die Zunahme des Mautherrens. In Andalusien, in den Provinzen Cadix und Cordova haben sich zahlreiche Banden gebildet; sie überfallen die Weiden in ihren Landhäusern, schleppen sie fort in die umliegenden Berge, und verlangen hohes Lösegeld. Wenn die Polizei eine Bande verfolgt, bricht eine andere anderswo ein und haunt um so ungestörter. Neuerdings haben sich die Banden sogar in der Provinz Toledo, also in der Nähe der Hauptstadt, gezeigt. In Andalusien durchzogen in den letzten Wochen tausende von Bettlern die Straßen; in Cadix, Sevilla und Malaga ist das Elend schrecklich. Vor einigen Jahren, da in der Provinz Malaga ein ähnlicher Zustand herrschte wie jetzt, richtete, wie der Madrider Berichterstatter der „Münchener Allg. Ztg.“ erzählt, der Zivilgouverneur an einen Ortsvorsteher die Aufforderung, ihn unverzüglich anzugeben, wie viel Truppen er zur Wiederherstellung der Ordnung brauche. „Zweihundert Laibe Brot den Tag!“ lautete die Antwort. Das Mittel wäre auch heute wirksamer als ein ganzes Heer. Der Hunger fördert aber auch sozialistische-anarchistische Ideen. Kürzlich fand in der Provinz Sevilla eine förmliche Güterverteilung statt. Etwa dreihundert Arbeiter der Ortschaft Llamis de la Sierra hatten sich eines Weidgrundes bemächtigt, der dem Staate gehört, und den Boden durch regelrecht eingelegte Grenzlinie unter sich verteilt. Sie wurden bei der Arbeit überführt, aber die Polizei wagte keinen Schritt zu thun, bevor sie ihrer Uebermacht sicher war, und hat die Behörden um Abwendung von Truppen.

### Politischer Tagesbericht.

#### Deutsches Reich.

Berlin, 13. März

Der überraschende Rücktritt des Herrn von Roscielski aus dem politischen Leben wird viel besprochen. Der Grund für den Rücktritt soll in Differenzen zu jenen sein, die, wie schon gemeldet, zwischen ihm und seiner Partei über die Behandlung der Marinefragen entstanden waren. Es wird dies kaum der einzige Grund gewesen sein. Die parlamentarische Taktik hat in der politischen Fraktion schon früher Anlaß zu Streitigkeiten gegeben und Veranlassung gegeben, daß er mit seinem Rücktritt drohte. Schon in der vorigen Session legte er das Referat über den Marineetat nieder, als dies gleichfalls von seinen politischen Freunden zum Vorwand genommen wurde, um diese Streitigkeiten anzuregen. Einem parlamentarischen Berichterstatter der „Voss. Ztg.“ zufolge soll der Rücktritt in persönlichen Zwistigkeiten des Herrn v. Roscielski mit Fraktionsgenossen über Marinefragen zu liegen sein. Vielleicht ist die Mandatsniederlegung auch aus einem Vorgange im Reichstage zu erklären, der sich am Freitag d. d. 10. März ereignete. Ein Berliner Blatt bringt über den peinlichen Fall folgende ausführlichere Mitteilung: „Der antismilitärische Abg. Bödel hatte seine Rede gegen die Bewilligung des Parzierschiffs „Graf Preußen“ von dem

Platze des polnischen Abg. Fürsten Radzivil aus gehalten; nachdem Dr. Bödel geendet, protestierte Abg. v. Roscielski in erregter Weise dagegen, daß eine solche Rede von den Plätzen der Polen aus gehalten werde. Herr von Roscielski wandte sich mit so lauter Stimme, daß Dr. Bödel es hören mußte, mit folgenden Worten an den Fürsten Radzivil: „Wären Sie, Durchlaucht, auf Ihrem Platze geblieben, so wäre dieser durch so unpassende Reden nicht entweicht worden.“ Dr. Bödel wandte sich um und sagte zum Abg. v. Roscielski: „Ich finde Ihr ganzes Benehmen überaus unpassend.“ v. Roscielski sah Dr. Bödel erlaunt an und bald danach hatten sämtliche Polen den Saal verlassen. Als dann später bei der Abstimmung über „Graf Leipzig“ der Name des Herrn v. Roscielski aufgerufen wurde und keine Antwort erfolgte, erlöste aus dem Hintergunde in die beim Namensaufrufe herrschende Stille der mit Stentorstimme hervorgerufene Ruf des konservativen Abgeordneten v. Berck: „Admiralski“. Von anderer Seite hörte man den Ruf: „See-Man“. Eine minutenlange Heiterkeit folgte. Der Namensaufruf mußte unterbrochen werden, der Präsident hat um Ruhe und verbat sich derartige Zwischenrufe. Herr v. Roscielski hat den Vorfall erster genannt, als es wohl nach Lage der ganzen Sache nötig war, und sein Mandat niedergelegt.“

Der „Sammoverische Courier“ erklärt die neuerdings wiederum verbreiteten Gerüchte von der bevorstehenden Demission Bennigens für unbegründet.

Die „Kreuzztg.“ erklärt, Prinz Hohenlohe-Dehringen gehöre noch heute der deutsch-sonnigen Fraktion des Reichstages an, wemgleich er für Artikel 1 des russischen Vertrages gestimmt habe. Es habe aber bezüglich der Abstimmung kein Fraktionszwang geherrscht.

Die Abreise der Kaiserin und der kaiserlichen Kinder nach Abbazia hat gestern Vormittag 8 1/2 Uhr stattgefunden. Der Kaiser hatte seine Gemahlin zur Bahn geleitet. Der Hofzug trifft heute, Dienstag, Morgen 9 Uhr in Abbazia ein. Wie verlautet, ist der Aufenthalt der Kaiserin daselbst bis Anfang Mai geplant, und wahrcheinlich wird die kaiserliche Familie von dort aus direkt nach Wilhelmshöhe bei Kassel überfiebern. — Dem Vernehmen nach reist der deutsche Kaiser am 19. März von Berlin ab und trifft am 20. März in Abbazia ein.

Fürst Bismarck sollte bekanntlich die Regierung gethan haben, daß bei Ablehnung des russischen Handelsvertrages Krieg zu befürchten stände. Wie sich bald herausstellte, sollte diese Klugheit im vertrauten Kreise in Friedensschutz gefallen sein, worauf sie von Professor Schwinger dem Kommerzienrat Krupp und von diesem wieder dem Grafen Dönhoff mitgeteilt sei. Professor Dr. Schwinger erklärt der „M. A. Z.“ zufolge in einem am 10. d. Mts. aus Borsbegrabe eingesetzten Privattelegramm, daß er jetzt dort von dem ihm durch den Grafen Dönhoff zugesprochenen Mitteilungen über eine angebliche Ausrüstung des Fürsten Bismarck Kenntnis erhalten, daß er eine solche Mitteilung weder gemacht habe, noch habe machen können, und daß Hr. Ober-Rat Krupp von ihm sofort um Aufklärung und Dementierung ersucht worden sei.

Deutscher Reichstag. In der gestrigen Sitzung des Reichstages wurde die zweite Beratung des russischen Handelsvertrages fortgesetzt. Artikel 19 des russischen Vertrages bestimmt, daß die Eisenbahntarife den Angehörigen beider Staaten gegenüber gleichmäßig angesetzt werden müssen. Abg. Graf Mirbach (son.) befragt, daß man in Rußland Mittel und Wege finden werde, diese Bestimmung zu umgehen. Weiter bedauert Reuber lebhaft die beschlossene Aufhebung der preussischen Staffeltarife für Getreide. Geh. Rat Diehlmann erwidert dem Vorredner, daß alle Verträge mit Rußland die Bestimmung des Artikels 19 gehabt hätten. Abg. Hammerstein (Vollst.) ist für Aufhebung der Staffeltarife. Abg. Hammerstein (natl.) kann die Befürchtungen nicht teilen, welche Graf Mirbach bezüglich des Artikels 19 hegt. Abg. v. Hammerstein (son.) befragt, wie Graf Mirbach, großen Schaden für die Landwirtschaft und betont, nach im Juni 1893 sei der preussische Eisenbahntarif ein Gegner der Aufhebung der Staffeltarife gewesen. Reichsanwalt Graf Caprivi findet das nicht auffällig, weil zu jener Zeit noch nicht abzusehen gewesen sei, ob ein Handelsvertrag zu Stande komme. Abg. v. Summ (freisinn.) und Staatssekretär v. Marschall find für, Abg. v. Hammerstein (son.) gegen Artikel 19. Auf Antrag des Abg. Mitter wird die Debatte geschlossen, Artikel 19 wird mit großer Mehrheit angenommen. Dem Artikel 20 bestimmt, daß der Vertrag bis zum Jahre 1903 dauern soll. Abg. Graf Kamig (son.) beantragt Zulassung eines einjährigen Kündigungsvorrechtes, da man garnicht wisse, was in den zehn Jahren für Ereignisse kommen. Nach kurzer Debatte wird der Antrag Kamig abgelehnt, Artikel 20 unverändert angenommen. Es folgt die Beratung des Zolltarifs zum Verträge. Von verschiedenen Seiten wird beantragt, für den deutschen Hopfenbau sei nicht genug erzielt worden. Staatssekretär von Marschall stellt das in Abrede. An der Debatte darüber beteiligten sich noch eine Reihe von Rednern, worauf die Position genehmigt wird. Der russische Tarif wird genehmigt und abend-

Inserate finden die wirksamste Verbreitung und kosten pro Seite 15 Pfg. für Anzeigebestellungen 20 Pfg.

Agenten: Oldenburg: Ammenen-Expedition von F. Büttner. Raabe: Herr Pops. Expediteur Mönich. Dehnen: Herr J. Ebelmann. Bremer: Herren E. Schotte u. A. Scherz.

die Sitzung bis heute, Dienstag, verlag. (Schluß des russischen Vertrages, deutscher Tarif.)

— Ein Millionen Mark Silber. Der Reichskanzler beantragt beim Bundesrat die Zustimmung zur Ausprägung von 11 Millionen Mark in Fünfmarkstücken, 7 Millionen Mark in Zweimarkstücken und 4 Millionen in Einmarkstücken, da sich in den rheinischen, westfälischen und sächsischen Industriebezirken ein stärkerer Bedarf an größerer Silbergeldemittel geltend gemacht habe und das ausgeprägte Quantum um 22 Millionen hinter dem statthaften Betrage zurückgeblieben sei.

— Die Joeben in London eingetroffenen Postnachrichten aus Kamerun vom 2. Februar geben wieder von einem Vorkall Kunde, der höchst bedauerlich wäre, wenn er sich bestätigen würde. Es wird der „Voss. Ztg.“ aus London, 12. März, gemeldet: „Der deutsche Dampfer „Admiral“ mit 200 weißen Soldaten ist in Kamerun angelangt. Als Samuda, der Anführer der meuterischen Dahomeer, zur Hinrichtung geführt wurde, rief er dem anwesenden Gouverneur zu: „Die Meuterei wäre lediglich durch seine Schuld entstanden. Genugthuung hätte es den Dahomeern bereitet, wenn sie ihn hätten töten können.“ Der Gouverneur geriet dadurch in solche Wut, daß er einem Soldaten das Gewehr entriß und mit dem Kolben Samuda einen furchtbaren Schlag auf den Kopf versetzte.“ Gouverneur v. Zimmerer war zu jener Zeit noch nicht in Kamerun, es handelt sich also um den Kanzler Leitz, den Stellvertreter des Gouverneurs.

### Ausland.

**Frankreich.** Jeder Tag — so wird aus Paris gemeldet — bringt neue Nachrichten und Veränderungen, und man beginnt, da die Zahl der Festgenommenen bereits in die Hunderte geht, nun doch zu fragen, was schließlich werden soll, denn ganz sicher sind unter den Arrestanten viele, die zwar einen großen Mund haben, aber doch noch lange keine abgefeimten Verbrecher sind.

**Amerika.** Die Regierung von Hawaii hat nunmehr offiziell den Beschluß gefaßt, die Bildung einer unabhängigen Republik in die Hand zu nehmen. Der Staatsrat nahm einstimmig einen Bericht des Justizkommissars an, worin dieser die Wahl von Abgeordneten empfiehlt, die in gemeinsamer Sitzung mit dem Staatsrat und dem Vizepräsidenten (Präsident, Vizepräsident und Kabinett) eine neue Verfassung für eine dauernde Regierungsform entwerfen sollen. Dieser Bericht wurde einstimmig angenommen, und damit vollzieht sich die vorläufige Trennung Hawaiis von jeglicher Vormundschaft der Vereinigten Staaten, und der erste Schritt zur Gründung einer unabhängigen hawaiischen Republik ist gethan.

### Telegraphische Depeschen

#### der Nachrichten für Stadt und Land.

**BTB. London, 12. März.** In einer Versammlung der liberalen Partei unter dem Vorsitz Lord Rosebery's hob letzterer hervor, das neue Ministerium bedeute keinen Wechsel in der Politik, sondern in den Personen. Die Regierung werde die Ehre Englands, den europäischen Frieden, wahren. Er sei ein unbedingter Anhänger der Homerule, an welche die liberale Partei durch Ehrenbände gebunden sei. Er stehe ganz auf dem Boden der Erklärungen Gladstone's gegen das Oberhaus, dessen Verfassung schon bisher Anomalie gewesen und eine Gefahr für das Land geworden sei. Die Regierung werde kein Mittel aus dem Auge lassen, um dem Lande auf dem verfassungsmäßigen Wege von dieser Anomalie und Gefahr Kenntnis zu geben.

### Aus dem Großherzogtum.

Der Nachtrag unserer mit Korrespondenzen versehenen Originalberichte ist nur mit geringer Quantität gefüllt. Mitteilungen und Berichte über lokale Vorkommnisse sind die Redaktion fern zu kommen.

**Idenburg, den 13. März.**

**\* Vom Hofe.** Der Großherzog hat den Anflugsanfall glücklich überwunden. Fieber ist nicht mehr zu konstatieren, jedoch fühlt sich der hohe Patient noch sehr schwach.

**\* Ihre Königl. Hoheit die Frau Erbgroßherzogin** verabschiedet folgenden Dank:

Bei meiner Rückkehr nach glücklich überstandener langer Krankheit habe ich von verschiedenen Seiten schöne Blumenpenden und freundliche Wünsche in Gedächtnisform erhalten. Diese Zeichen der Teilnahme und Anhänglichkeit haben mich wahrhaft gerührt und meinem Herzen wohlgethan. Den freundschaftlichen Gebeten sage ich, da ihre Namen ungenannt geblieben sind, auf diesem Wege meinen warmen erzeuften Dank.

Elisabeth, Erbgroßherzogin.

**\* Ober-Realschule.** Im Anschluß an unsere gestrige Notiz betr. Abschlußprüfung können wir heute mitteilen, daß von den 42 Prüflingen 37 die Prüfung bestanden und damit die Berechtigung zum einjährig-französischen Militärdienst erworben haben. Von denselben werden etwa 22 in die Obersekunda eintreten, während die übrigen zu einem praktischen Beweise übergehen.

**\* Die Jubiläumsfeier der Oberrealschule** schließt bekanntlich am Sonnabend mit der Aufführung englischer, französischer und deutscher Stücke durch die Schüler unter der Regie des Herrn Droscher. Bei den Vorbereitungen mußten dieser Tage noch in verschiedenen Rollen neue Besetzungen vorgenommen werden, da sich unter den Darstellern mehrere Konfirmanden befanden, die am anderen Tage konfirmiert werden und daher deswegen die Beteiligung an den Auftritten seitens des zuständigen Geistlichen untersagt worden ist.

**\* Kirchliches.** Der 1. Hauptgottesdienst in der St. Lambertikirche beginnt vom Palmsonntag, 18. März, an um 8<sup>1/2</sup> Uhr.

**— In Großherzoglichen Theater** fand am Sonntag Morgen kurz vor der Probe zum „Kaufmann von Venedig“ eine Probe mit sämtlichen im Theater angebrachten Feuerlöschrichtungen statt, im Beisein des Herrn Stadtbauemeisters und des Herrn Brandmajors. Die Anlagen funktionierten auf das vorzüglichste, wie denn auch das Ergebnis der Probe allgemein befriedigte.

**\* Das Mittwoch, den 14. März, stattfindende Hofkapellkonzert** sollte nach dem ursprünglichen Plane der Konzertleitung nur von einheimischen Kräften ausgeführt werden. Nachdem jedoch leider Herr Stammer durch Traverfall und nun auch Fräulein Müller durch andauernde Indisposition von der Mitwirkung zurücktreten mußten, so war es in der kurzen Zeit vor dem Konzert nicht leicht, einen Ersatz zu schaffen, der sich dem einmal festgestellten Programm fügte. Durch die Zusage des Baritonisten Herrn Fritz Hüggen aus Bremerhaven, sowie noch in letzter Stunde des Fräulein Francis Griner aus Bremen, welche in unheimlichster Weise sich bereit finden ließ, ist die Situation in besserer Weise gelöst, wenn auch nochmals erwähnt werden muß, daß beide Solisten dem Institut der Konzerte gegenüber den Standpunkt der Festigkeit einnehmen. Fräulein Griner ist geborene Wienerin, Schülerin des Konservatoriums ihrer Vaterstadt und seit kurzem Gesangslehrerin in Bremen. Ihr Liebling ist nochmals auf das diesmal besonders reichhaltige Programm hingewiesen.

**\* Altmiederländische Lieder.** Der von Sr. Majestät dem Kaiser vor einigen Monaten dem Hannover'schen Männer-Gesangverein gegenüber geäußerte Wunsch, daß die Bremer'schen altmiederländischen Lieder auch in Schulen geungen werden möchten, kann jetzt verwirklicht werden. Es sind jetzt zwei Schülerausgaben dieser Lieder für höhere sowie für Bürger- und Volksschulen vom Musikdirektor Janßen in Verden bearbeitet worden und bei der Verlagsabhandlung von T. C. E. Vondart in Leipzig erschienen. Nach Bremer's Anspruchs ist die Sänftiger Bearbeitung vorzüglich ausgefallen.

**— Gilhard Wischerlich's Erztaubbild,** welches der geschäftsführende Denkmalsauschuß der Berliner Universität zum Geschenk gemacht hat, soll mit Genehmigung des Kaisers auf dem Terrain des der Berliner Universität gehörenden Kasanienwäldchens an der Dorotheenstraße aufgestellt werden. Die Enthüllung des Denkmals des großen Chemikers wird voraussichtlich im Herbst dieses Jahres stattfinden.

**\* Fußbeschlagsschule.** Für den am 1. April d. J. beginnenden Kursus der Obenbürgischen Fußbeschlagsschule können noch 2-3 Schüler angenommen werden und wollen etwaige Reflektanten sich ebenfalls auf dem Generalsekretariat der Obenbürgischen Landwirtschafts-Gesellschaft (Neues Haus) schriftlich oder mündlich unter Vorlegung ihrer Zeugnisse und Führungsatteste melden.

**\* Augenstichlich sind auf dem hiesigen St. Gertrudenkirchhof 311 Grabstellen befreit.** Der Kirchenrat hat deshalb eine Komvotation erlassen, in welcher er alle, welche auf die oben erwähnten Grabstellen Ansprüche zu haben glauben, auffordert, diese Ansprüche bis zum 1. Mai 1894 beim Kirchenrechnungsführer Schumacher geltend zu machen, indem er ausdrücklich darauf hinweist, daß sie im Unterlassungsfall der Rechte an dieselben für verlustig erklärt werden sollen.

**\* Armenmägdebesoldung.** Diejenigen evangelisch-lutherischen Ehefrauen aus dem alten Herzogtum, einjähr. Vorel, welche dajelbst mindestens 10 Jahre bei fremden Leuten gebient haben, sich in der Zeit vom 1. Mai 1892 bis 30. April 1893 verheiratet und in der hiesigen Gemeinde häuslich niedergelassen haben, müssen, falls sie sich um eine Aussteuer aus dem Armenmägdebesoldung bewerben wollen, sich im Laufe des gegenwärtigen Monats März bei ihren Bezirksparren melden. Die Groß- Fondscommission hat wiederholt darauf aufmerksam gemacht, daß zur Konkurrenz bei der Verteilung der Revenuen des Armenmägdebesoldung berechtigte Personen sich nicht rechtzeitig, oftmals einige Jahre zu spät gemeldet und dadurch ihre Ansprüche verloren haben.

**\* Deutscher Reformverein.** Am Montag, den 19. d. M., wird Herr Reichstagsabgeordneter Liebermann von Sonnenberg auf Einladung des hiesigen deutschen Reformvereins im Doodtschen Gasthause einen Vortrag halten über „Grundsätze und Forderungen der deutsch-sozialen und antisemitischen Partei.“ Auch Damen können dem Vortrage beiwohnen. Nach dem Vortrage findet Diskussion statt und nach dieser öffentlichen Verhandlung wird ein Kommerz die Mitglieder des Vereins und Fremde der Sache noch auf einige Stunden vereinigen. (Siehe das Inserat in heutiger Nummer.)

**\* In der Landtags-Sitzung** vom 7. d. Mts. wurde u. a. bekanntlich auch der Antrag des Abg. Schulze, betr. Ausnahme-Frachtzölle, beraten. Wir hatten für diesen Fall die Sitzung einem unserer Mitarbeiter die Berichterstattung übertragen und sind demselben dabei in Bezug auf die Ausführungen des Abg. Schulze mehrere Unrichtigkeiten unterlaufen. Wir kommen dem Wunsch des Herrn Schulze nach Berichtigung hiermit gerne nach; derselbe schreibt uns: „Kohlentaxi hat die Regierung nicht empfohlen, sich an das „Abgeordnetenhaus“ zu wenden, wenn der Eisenbahnminister die offiziellen Tarife nicht auch für Oldenburg zugelassen wolle. Ich habe gesagt, man müsse sich dann an die preussische Regierung, event. an den Bundesrat wenden. Ich habe ferner nicht gesagt, daß die Kohlenfrachten jährlich „viele tausend Mark“ betragen, sondern daß viele tausend Abgabenlagen ankommen. Getreidefrachten nach Oldenburg betr. habe ich ausgeführt, daß der Ausnahmefall nicht wie der Tarif von den Weizenfrachten nach Bremen 20 Pf. pro 100 kg für jede Entfernung betragen dürfe, sondern daß der Tarif kilometrisch nach Maßgabe der Entfernungen berechnet werden müsse. Zigarette bet. habe ich nicht von „dieser sehr mächtigen Industrie unseres Landes“ sondern von „diesem sehr wichtigen Industriezweig“ gesprochen. Ferner habe ich nicht behauptet, daß „Rinker nach Oldenburg“ sondern daß „Zigarette nach Westfalen“ exportiert werden.“

**\* Besitzwechsel.** Das an der Ecke der Gattorps- und Bahnhofstraße belegene Immobilien des Herrn Gewerberat Tenne ist von dem Herrn Wäldermeister Wefersboer käuflich erworben. Letzterer beabsichtigt, in dem angekauften Hause die Wälderei zu betreiben, wozu ihm die behördliche Erlaubnis erteilt worden ist.

**\* Die Oldenburger Versicherungsgesellschaft** hat uns ihren Geschäftsbericht für das Jahr 1893 zugewandt. Wir entnehmen denselben folgendes: Während die Versicherungssumme um 9,935,884 M. gestiegen, ist die Gebühreneinnahme um 10,199,48 M. gegen diejenige des Vorjahres zurückgeblieben. Hierzu ist allerdings zu bemerken, daß in Veranlassung einer ministeriellen Verfügung in

mehreren deutschen Staaten der diesjährige Rechnungs-Abschluß insofern eine Minderung erfahren hat, als die in den letzten Monaten eingemommenen Gebühre: für Versicherungen, deren Anfang in das Jahr 1894 fällt, nicht als Einnahme für 1893, sondern als solche für 1894 gebucht sind. Die Gebühren solcher Versicherungen wurden bisher als Einnahme des Jahres, in welchem der Abschluß der Versicherungen erfolgte, aufgeführt, aber im Rechnungs-Abschluß ganz zurückgestellt, sobald die jetzige Minderung in der Buchung auf das Ende dieses Jahres seinen Einfluß hat. Die Gebühreneinnahme von 878,761.67 M. umfaßt die Gesamtgebühren für alle im Rechnungsjahre nicht abgelaufenen Versicherungen abzüglich der auf die Rückdeckung entfallenden Beträge. Die Gebühreneinnahme würde sich ohne die genannte Minderung in der Art der Buchung der vorjährigen annähernd gleichgestellt haben. Dabei hat sich die Anzahl der Brandschäden selbst gegen das brandreiche Jahr 1892 noch erheblich vermehrt, die auf Schäden entfallende Summe ist um 20,643.58 gewachsen. Der Gewinn ist daher gegen den vorjährigen zurückgeblieben. Derselbe beträgt 166,294.85 M. Hieron erhalten laut Gesellschaftsvertrag: a) die Rücklage für das Grundvermögen (20 Proz.), b) als Gewinnanteile: der Direktor (5 Proz.), der stellvertretende Direktor (1<sup>1/2</sup> Proz.), die Beamtenunterstützungskasse (1<sup>1/2</sup> Proz.), 45,731.07 M. Der Generalversammlung wird vorgelegt: der Rücklage für unvorhergesehene Fälle zu überweisen 563.78 M., sobald die Aktionäre erhalten 120,000 M., das ist 20 Proz. des bar eingezahlten Grundvermögens, oder 60.00 M. für jede Aktie. Die Vermögensaufstellung ist in der Generalversammlung am s. d. Mts. genehmigt worden. Hiernach stellen sich nach Aufhebung der aus dem Reingewinn des Jahres 1893 entnommenen Beträge die Rücklage für das Grundvermögen, welcher zwei verfallene Gewinnanteile mit 72 M. zugeflossen sind, und die Rücklage für unvorhergesehene Fälle zusammen auf 824,976.89 M.

**\* Für Schuhmacher Bienen** in Eversten ist nach von N. N. 1. M. bei uns eingegangen.

**\*\* Das Konzert des blinden Pianisten Herrn Theodor Braun** hatte gestern ein recht zahlreiches Publikum nach dem „Rindenhof“ geführt und alle Zuhörer zufriedengestellt. Der Konzertgeber läßt es an keinem Spiel nicht merken, daß sein Auge in Nacht gehüllt ist, er bereichert die Tafeln seines Instruments, als sähe er sie, und spielt, was namentlich hervorzuheben ist, nicht nur korrekt, sondern mit einer tiefen Empfindung. Jedem Vortrage wurde ein lebhafter Beifall zu teil. Auch der Kapelle meines Dragoner-Regiments fehlte es nicht an Beifallsbezeugungen. Ihr Dirigent, Herr Feuss, hat ein schönes Programm zusammengestellt und sorgte dafür, daß es scheinbar ausgeführt wurde. Daß ihm dieses alles beste gelückt, bewies der schallende Applaus nach jeder Nummer.

**— Der Flüchtling St.,** den wir in Nummer 56 unseres Blattes erwähnt, hat von Bremen aus, wo er in einem Hotel an der Weide logierte, einen Brief an seine Eltern hierher geschrieben. Er berichtet darin seine That und kündigt den Eltern an, daß er sich das Leben nehmen wolle. Darauf ist der Vater sofort zu ihm geeilt, um das Unglück zu verhindern.

**\* Oldenburg.** Wir werden in Bezug auf unsere gestrige Notiz, betreffend den Brand eines Lagergeschuppens der Glashütte, gebeten, mitzuteilen, daß die in der Notiz enthaltene Bemerkung, in dem betr. Schuppen sei vor acht Tagen schon einmal Feuer ausgebrochen, unrichtig ist.

**Weserfische.** 12. März. Im hiesigen Ziegenzuchtverein wurde kürzlich die Gründung einer Ziegenvereinsigung auf Gegenseitigkeit für die Gemeinde Weserfische angeregt und eine Kommission zur Ausarbeitung von Statuten gewählt. Diese Kommission legte in der gestrigen Versammlung einen Statutenentwurf vor, der mit einigen Änderungen genehmigt wurde. Wir haben — nach einem Bericht des „Ammerl.“ — daraus folgende Bestimmungen hervor: Zweck des Vereins ist, Ziegen im Alter von 9 Monaten bis 6 Jahren gegen Todesfall infolge Krankheit oder Unfall (Feuersgefahr ausgenommen) zu versichern. Die Versicherung erfolgt in Abteilungen und zwar: 1. Herdbuchziegen (Schweizerziegen) zum Satz von 20 M., 2. Kreuzungen zum Satz von 15 M., 3. einjährige Ziegen zum Satz von 12 M. Die Unfallprämie beträgt für jede Ziege 75 Pf. in der ersten, 60 Pf. in der zweiten und 50 Pf. in der dritten Abteilung. Der erforderliche Beitrag wird nach der Höhe des Verlustes repartiert. Die Auszahlung der Versicherungssumme erfolgt 1 Woche nach erfolgter Anzeige beim Vorstande. Es wurde beschlossen, die Versicherung am 1. April ins Leben treten zu lassen. Zum Vorsitzenden wurde Herr Tierarzt Feldbus, und zum Rechnungsführer Herr Kaufmann F. L. Wallrich gewählt. Der Versicherungsgenossenschaft wurde aus dem Ziegenzuchtverein zur Deckung der ersten Ausgaben der Betrag von 50 M. überwiesen. Es wurden in der Versammlung gleich 10 Ziegen angemeldet.

**— Zitel, 12. März.** Da der Ort Zitel von der Eisenbahn Bochhorn-Zitel-Neuenburg den meisten Nutzen haben wird, hatte der Gemeinderat unserer Gemeinde bei dem Ausschuss der besonderen Weggemeinde Ort Zitel beantragt, dieser Ausschuss möge beschließen, daß von der wirklichen von der ganzen Gemeinde zu dem Bau der Eisenbahn von Bochhorn nach Zitel jährlich aufzubringenden Kosten 20 Prozent als Vorbelastung übernommen würden und dieser Beitrag von den Einnahmen unserer Ortskasse bestritten würde. Dieser Antrag wurde vom Ausschuss angenommen und liegt dieser Beschluß dem 5. bis zum 19. März bei unserem Gemeindevorsteher zur Einsicht der Beteiligten aus. Mehrere Eingekommene unseres Ortes sind mit diesem Beschluß nicht einverstanden. Diese hatten deshalb gestern Nachmittag bei dem Herrn Wilsenjohns eine Versammlung ins Werk gesetzt, in welcher darüber beraten wurde, gegen den Beschluß des Ortsausschusses, die Übernahme der Vorbelastung zu den Eisenbahnaufkosten auf die Ortskasse, Protest zu erheben. Voransichtlich wird dieser Protest keine Minderung des Beschlusses herbeiführen. — Der in diesem Winter in Hohlentberge neuangelegte Gesangverein wird am ersten Ostertage sein erstes Stiftungsfest feiern.

**# Zitel, 12. März.** In unserem Orte ist die Vaulust augenblicklich eine außerordentlich rege, jedenfalls eine natürliche Folge des bald zu eröffnenden Bahnverkehrs. Spottentlich werden auch nach Inbetriebstellung der Bahn für

unser Ort neue Wasserquellen eröffnet und unsere altherkömmliche Zeteler Industrie einen neuen belebten Aufschwung erfahren.

**Hofentfichen, 12. März.** Am gestrigen Sonntage fand in unserer Kirche die Konfirmation der Konfirmanden unserer Gemeinde durch Herrn Pastor Wilms in Warben statt. — Der hier gewählte Pastor Herr Böckel aus Wardenfleth wird, wie wir hören, am Sonntag, den 15. April, in sein Amt hier selbst eingeführt werden.

**Esfeth, 12. März.** An die Stelle des Gendarmen Sohn hier selbst, welcher mit Mai d. J. nach Esfen (Münsterland) versetzt wird, tritt mit diesem Zeitpunkt der z. Z. in Esfen stationierte Gendarm Dajendroff. Die Herren Kneber J. D. Hein und J. F. Kamin hier selbst sind als Mitglieder des hiesigen Stadtmagistrats gewählt und vorchriftsmäßig verpflichtet worden.

**Schwarden.** Der Verkehr zwischen hier und Wilhelmshaven läßt noch zu wünschen übrig und wird sich erst heben, wenn mehrere Tagesfahrten eingestellt werden. Man wird von unserer Seite alles anstreben, um mit den Fahrten der Kleinwagen einen günstigen Anschluß an die Norddeutscher Bäder zu vermitteln.

**Abbehanjen.** Endlich sind wir in Bezug auf die Pfarrwahl jeder Ungewissheit entbunden. Vom Groß. Oberkirchenratte sind die Herren Pastor Gramberg-Esfeth, Pastor Wilms-Warben und Pastor Dr. Holtermann-Happens in Vorbesitz gebracht. In der angegebenen Reihenfolge erfolgen die Probepredigten am 1., 8. und 15. April. Die Wahl, von Herrn Geh. Oberkirchenrat Hansen geleitet, wird am 22. April vorgenommen werden.

**Brake, 12. März.** Bei dem an der Ecke der Bahnhof- und Dungenstraße hier selbst wohnenden Kaufmann Siebels sind in letzter Zeit mehrere Diebstahle vorgekommen. Denselben sind fortgesetzt aus feiner Lagerkammer allerhand Viktualien u. a. m. wie Kaffee, Hüfte, Speck, Wein, Tabak, Cigarren u. m. in Werte von mehreren hundert Mark gestohlen worden. Verdächtig, die Diebstahle ausgeführt zu haben, ist ein im Hause beschäftigter jungfräulicher Junge, indes ist wohl mit einiger Bestimmtheit anzunehmen, daß derselbe bei Erwachen seine Helfershelfer gehabt hat. Die Firma hat natürlich bereits bestimmte Personen bezeichnet; die Untersuchung dürfte wohl bald Aufklärung bringen. — Die Arbeiten zur Elektricitätsanlage sind in letzter Zeit so thätig fortgeschritten, daß bereits der große Teil derselben erledigt ist und eine baldige Eröffnung des Werkes in Aussicht steht. Brake wird jetzt im wahren Sinne des Wortes „überpflumt“ und verlassen die immensen Drahtleitungen (Telephon, Telegraph) und jetzt die Leitung der Stadt und den Straßen ein sonderbares Aussehen.

**Bremen, 10. März.** Es wird uns geschrieben: Wie schon gemeldet worden ist, hat die Reichsbehörde den Norddeutschen Lloyd, der Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-Actien-Gesellschaft und der Hamburg-Südamerikanische Dampfschiffahrts-Gesellschaft die Mitteilung zugehen lassen, daß die brasilianische Regierung die Einwanderung von Russen in Brasilien verboten habe. Das mag auf den ersten Blick wie ein schwerer Schlag erscheinen. Aber, wenigstens für den Norddeutschen Lloyd, bildete die Russen-Einwanderung nach Brasilien im letzten Jahre sowieso kein Geschäft mehr, die für Brasilien vor zwei oder drei Jahren noch so erheblichen Auswandererüberschüssen waren schon lange so hart berabgegangen, daß sie gar keine Rolle mehr spielten. Viel schlimmer ist die Thatfache, daß sich in Nordamerika die Zeiten ganz gewaltig geändert haben. Die Zahl der im Januar d. J. in Nordamerika gelandeten Passagiere betrug nur wenig mehr als die Hälfte der im Januar 1893 dort angelangten Auswanderer, und auch der Februar dürfte sich kaum anders gestaltet haben, wie von drüben gemeldet wird, da die Dampfschiffahrtswerte verschiedene Expeditionen ausfallen ließen und troggen nur schlecht besetzte Dampfer hatten. Arbeitslose giebt es in den amerikanischen Städten überall in Menge. Dagegen wird jetzt wieder im Mississippi-Thale dringend nach 50,000 deutschen Farmarbeitern verlangt, da die Negler sowie die italienischen, schwebischen und norddeutschen Arbeiter nicht taugen. Die Illinois-Centralbahn, welche längs ihrer Linien im Süden viele tausend Acres Land besitzt, hat angekündigt, daß sie 50,000 Deutsche und Holländer auf ihrem Grund und Boden ansiedeln wolle. Wer in Deutschland sein gutes Auskommen hat, soll sich aber lieber geknien machen, ehe er auswandert. In wie weit der Lloyd von dieser Auswandererüberzeugung profitieren kann, ist noch nicht zu ersehen. Er hat im übrigen gut gethan, sich allmählich wieder im Frachtgeschäft festzusetzen.

— Im Monat Februar wanderten über Bremen 2517 Personen aus gegen 2679 im vorjährigen Februar, 7100 im Februar 1892 und 7727 im Februar 1891. (Statistisches Bureau.)

**Bremen, 12. März.** Mit brennenden Kleidern und unter jämmerlichem Hilfsgeheul lief in der vorletzten Nacht nach 2 Uhr ein Dienstmädchen aus einem Hause an der Hofstraße auf die Straße. Die von dem Hilfsgeheul erwaekten Nachbarn eilten herbei und bürsteten das Feuer durch Auflegen von Decken und Abdeckungsdecken. Die Dienstmädchen hatte aber doch schon so erhebliche Brandwunden im Gesicht, am Hals und am Arme und Händen davongetragen, daß sie durch die heftigsten Sanitätsdienste in die Diakonissenanstalt geschafft werden mußte. Das bedauernswerte Mädchen hatte, weil ihre Dienstherrin außer dem Hause an einer Feiligkeit teilnahm, im Schlafzimmer der Kinder die Nadeln der Herrschaft abzuwaschen und schickte dabei an dem Tische ein, auf dem eine brennende Petroleumlampe stand. Im Schlaf ließ sie die Lampe vom Tische und es fand sich darauf erloschen, hatte sich das ausfließende Petroleum bereits entzündet und ihre Kleider in Brand gesetzt. In ihrer Angst lief sie auf die Straße. Im Schlafzimmer der Kinder wurde durch das Feuer kein weiterer Schaden angerichtet.

### Stimmen aus dem Publikum.

(Für „Eingekam“ unter jeder Rubrik übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keine Verantwortung.)

#### Reichstagsabg. Professor Emmeccerus und der russische Handelsvertrag.

Nach den Zeitungsmeldungen hat der Reichstagsabgeordnete unseres Wahlkreises, Herr Professor Emmeccerus, bei der so wichtigen Abstimmung über den russischen Handelsvertrag gestimmt. Unsere Wählererschaft wird erwarten dürfen, die Gründe dieses Fehlens zu erfahren, und dies um so mehr, als gegen Herrn Emmeccerus wegen seiner Mitgliedschaft im Vorstande der „Freien wirtschaftlichen Vereinigung“, in welchem u. A. die Herren v. Plötz und Starbort seine Kollegen sind, ein Mißtrauen gegen den Vertreter unseres Wahlkreises bezüglich seiner Stellungnahme in wirtschaftlichen Fragen besteht.

#### Anfrage an die Turnvereine Donnerschwee, Radobitz und Bürgerfelde.

In Nr. 56 der „Nachrichten für Stadt und Land“ findet sich die Notiz, daß die genannten Turnvereine beschlossen haben, am Freitag, d. 23. d. M. (Sparfreitag), eine gemeinschaftliche Turnfahrt zu machen; der Anmarsch findet vom Pferdemarktplatz um 2 Uhr nachmittags statt.

Wir möchten uns die Anfrage erlauben, ob bei diesem Beschlusse nicht ein Versehen stattgefunden hat, daß unter den bevorstehenden Festtagen zu diesem Vergnügen der Sparfreitag gewählt wurde.

In einer Turnfahrt an diesem Tage muß jeder christlich und wohlhabende Mensch berechtigten Anstoß nehmen, selbst wenn er, wie der Fragesteller, den Turnvereinen zu jeder anderen Zeit eine frohliche und ungetrübte Turnfahrt von Herzen wünscht. P.

\*) Wir bemerken hierzu, daß Herr Professor Emmeccerus, wie uns mitgeteilt wird, am Sonnabend wegen einer Familienfeierlichkeit (Hochzeit seiner Tochter) verhindert war, an der Reichstagsversammlung teilzunehmen. Die Redaktion.

### §§ Schwurgericht.

1. Sitzung vom Montag, den 12. März, vorm. 10 Uhr.

Die erste diesjährige Schwurgerichtsperiode wurde durch den Vorsitzenden, Herrn Oberlandesgerichtsrat Tenge, eröffnet. Als Beisitzende Richter fungierten die Herren Landgerichtsräte Dunitz und Niebour; als Vertreter der Groß. Staatsanwaltschaft: Herr Landgerichtsrat Dunitz; Verteidiger: die Herren Rechtsanwälte Greving und Schwarz; Gerichtsschreiber: Herr Accessit Dröber.

Beim Namensaufruf der Geschworenen fehlte der Geschworene Gustav Peter zu Ellenbrof. Der Staatsanwalt behält sich einen Antrag bis zum Schluß der Sitzung vor. Die Geschworenen Baumtenderer Schödlitz, Oldenburg, und Jeller Norbong zu Alfing sind durch Krankheit am Erscheinen verhindert. Auf Antrag der Staatsanwaltschaft beschließt der Gerichtshof die Dispensierung derselben. Als Geschworene wurden folgende Herren ausgelost: Ritter A. v. Bartowen-Candbalden, Bankier G. v. Froben-Zwey, Hausmann Ernst Meinen-Antel, Maler Emil Spalhoff-Oldenburg, Korffabrikant Fr. Wessens-Oldenburg, Proprietär Berg Grubhorn-Hafde, Korffabrikant Herr. Dietr. Dönjes-Stütgen, Ziegeleibesitzer A. G. Harff-Dönberg, Hausmann Herr. Abdias-Rosenburg, Ziegeleibesitzer de Couffer-Bard, Landwirt Herr. Janßen-Ebberitze und Volmmer Herr. Sandhoff-Liere.

Der Staatsanwalt Gerhard Dierks aus Neudersallengroden und der Arbeiter Johann Dierks aus Neudersallengroden, z. Z. hier in Haft, waren angeklagt, in der Nacht vom 9./10. Juli 1893 in der Nähe von Hülfsthal auf einer Straße mit Gewalt einer Person, nämlich dem Dienstmädchen Johann Theodor Hinrichs aus Heppens, ein Portemonnaie mit 10 Mk. 50 Pf. Inhalt in der Absicht rechtskräftiger Zurückgewinnung weggenommen zu haben. Verbrechen gegen die §§ 249, 250 Ziff. 3 des Str.-G.-B. Als Belastungszeugen waren 13 Personen, als Entlastungszeugen von Seiten der Verteidigung 6 Personen geladen und erschienen. Nachdem die Angeklagten und die Zeugen vernommen, wurde auf Antrag der Staatsanwaltschaft durch Beschluß des Gerichtshofs zwecks weiterer Verweigerung der Verhandlung auf Donnerstag, morgens 10 Uhr, ausgesetzt. Zu derselben haben 9 Zeugen wieder zu erscheinen. Schluß der Sitzung 2 Uhr.

### Aus aller Welt.

**Charlottenburg, 12. März.** Vor der Wohnung ihres Bräutigams, eines Lehrers, hat sich gestern Morgen die Wirtschafterin Margarethe G. durch einen Schuß ins Herz getödtet. Es war am Sonnabend zwischen den beiden Verlobten zu einer ersten Auseinandersetzung gekommen, bei welcher ihr mitgeteilt wurde, daß die Eltern des Bräutigams eine Verbindung der beiden nicht wünschten und es deshalb zu einer Lösung des Verhältnisses kommen müsse. Die G. hatte sich von dem Verlobten mit der Erklärung verabschiedet, daß sie seinem Glücke nicht im Wege sein wolle. Gestern Morgen wurde sie als Leiche vor seiner Stubenthür gefunden.

**Mannheim, 12. März.** Der Intendant des hiesigen Hoftheaters, Alois Prash, übernimmt endgiltig im Herbst 1895 nach Ablauf seiner Mannheimer Verpflichtung die Leitung des „Berliner Theaters“.

**Wittlich, 12. März.** Der älteste Beamte im deutschen Reiche, der Gefangenenwärter Johann Müller, ist vorgestern im Alter von 101 Jahren und 20 Tagen gestorben.

### Handel, Gewerbe und Verkehr.

Oldenburg, 13. März. Kursbericht der Oldenburgischen Spar- und Leih-Bank.

	gestauf	berlast
4 pSt. Deutsche Reichsanleihe	107,40	107,95
3 1/2 pSt. do. do.	101,30	101,85
3 pSt. do. do.	87,20	87,75
3 1/2 pSt. Oldenb. Konj. (Stück à 100 Mk. im Verkauf 1/4 pSt. höher.)	99,75	100,75
3 pSt. Oldenb. Prämien-Anleihe	—	—
4 pSt. Preussische konsolidierte Anleihe	107,30	107,85
3 1/2 pSt. do. do.	101,20	101,75
3 pSt. do. do.	87,20	87,75
3 1/2 pSt. Bremer Staats-Anleihe	96,70	—
3 1/2 pSt. Hamburger Rente	—	—
4 pSt. Oldenb. Kommunal-Anleihen	101	—
4 pSt. do. do. (Stück à 100 Mk.)	101,25	102,25
3 1/2 pSt. do. do.	98	99
3 1/2 pSt. Oldenb. Bodencredit-Pfandbriefe (Hünabbe)	100,50	101,50
3 1/2 pSt. Altonaer Stadt-Anleihe	97,45	—
3 pSt. Darmstädter do.	—	—
4 pSt. Central-Bank der Prior.-Obligations	101	—
3 1/2 pSt. Weimarer Stadt-Anleihe	97,20	—
5 pSt. Italienische Rente (Stück von 20,000 fr. und darüber.)	—	—
5 pSt. Italienische Rente (Stück von 4000, 1000 und 500 fr.)	—	—
3 pSt. Italienische Eisenbahn-Prioritäten, garantiert (Stück von 500 Lire im Verkauf 1/4 pSt. höher.)	—	—
4 pSt. Ungarische Goldrente (Stück von 1000 fl.)	—	—
4 pSt. do. do. (Stück von 500 fl.)	—	—
4 pSt. Pfandbr. v. Braunschweig, Hannoversche, Hypothekens.	101,10	101,65
4 pSt. Pfandbr. v. Preuss. Boden-Credit-Anstalt	100,70	101,25
3 1/2 pSt. Pfandbriefe der Rhein. Hypothekens-Bank	96,10	96,65
5 pSt. Wiesfelder Priorität.	100	—
5 pSt. Borussia-Prioritäten	—	—
4 pSt. Glasfäden-Prioritäten rückzahlbar 10%	100	—
3 1/2 pSt. Braunschweig-Prioritäten rückzahlbar 10%	—	—
Oldenburgische Landesbank-Aktien (40 pSt. Einzahlung und 5 pSt. Zins vom 31. Dezember 1893.)	—	—

Oldenburg. Eisenbahnen-Aktien (40% Zin vom 1. Jan.)	—	—
Oldenb.-Portug. Dampfsch.-Wech.-Aktie (4 pSt. Zins vom 1. Januar.)	—	—
Wapshpinneret-Prioritäts-Aktien III. Emission	80	—
Wechsel auf Amsterdam kurz für fl. 100 in M.	168,75	169,55
do. do. für 100 „	20,405	20,505
do. do. für 100 „	4,185	4,215
Sollanleihe Banknoten für 10 Gulden	18,83	—

An der Berliner Börse notierten gestern: Oldenburgische Spar- und Leihbank-Aktien 152,60 pSt. G. Oldenburg. Eisenbahnen-Aktien (Augustheft) Oldenb. Verkehrsgesellschaft-Aktien per St. Distort der Deutschen Reichsbank 3 pSt. Darlehenszins do. do. 4 pSt. Unter Zins für Wechsel 4 pSt. do. do. Kontokorrent 4 pSt.

### Oldenburg, 13. März. Kursbericht der Oldenburgischen Landesbank.

4 pSt. Deutsche Reichsanleihe	107,40	107,95
3 1/2 pSt. dergleichen	101,30	101,85
3 pSt. dergleichen	87,20	87,75
3 1/2 pSt. Oldenburg. Konj. Anleihe (Stück à 100 Mk. — 1/4 pSt. höher.)	99,75	100,75
3 pSt. Oldenburg. Prämien-Obligations in pSt.	125,50	126,30
4 pSt. Preussische konsolidierte Anleihe	107,30	107,85
3 1/2 pSt. dergleichen	101,20	101,75
3 pSt. dergleichen	87,20	87,75
4 pSt. diverse Amtsverbandsanleihen	101	—
3 1/2 pSt. dergleichen	98	99
4 pSt. Oesterreich. Goldrente, Stück à fl. 1000.—	97,80	—
4 pSt. Ungarische Goldrente, Stück à fl. 1000.—	97,90	—
4 pSt. do. do. „ „ „ 500.—	96,30	—
4 pSt. do. do. „ „ „ 100.—	96,40	—
5 pSt. Italienische Rente, große Stücke	70	—
Heine do.	75,10	—
(Die Coupons unterl. einem Steuerabzug von 13,2 pSt.)	—	—
4 pSt. ger. Central-Bank der Prior.-Obligations	101	—
4 pSt. Braunschweig. Landes-Eisenbahn-Dig. II. E.	100,50	101,05
4 pSt. Oesfelder Eisenbahn-Obligations	100	101
3 pSt. Italienische garant. Eisenbahn-Obligations dergleichen keine Stücke	48,20	48,30

### Witterungsbeobachtungen in Oldenburg von A. Schulz, Optiker.

Monat.	Thermometer 0 Ré.	Barometer höher u. Stm.	Lufttemperatur Monat.	höchste.	niedrigste		
12. März.	7 1/2 Bm.	+ 5	7 3/8	27,10,2	12. März. + 7,4	+ 3,8	
13. März.	8 „ Bm.	+ 6,2	7 4/5	27,6,3	3. März.	—	—

**Kirchensachrichten.**  
Am Freitag, den 16. März: Passionsgottesdienst (6 Uhr): Pastor Roth.  
Am Sonnabend, den 17. März: Abendmahls-gottesdienst (11 Uhr): Pastor Partsch.  
Abendmahls-gottesdienst (3 Uhr): Pastor Roth.

### Anzeigen.

Für das diesjährige Musterungsgeschäft des Ausschussbezirks Stadtgemeinde Oldenburg sind folgende Termine angelegt:

1. Freitag, den 6. April d. J., morgens 8 Uhr, zur Musterung des Jahrganges 1872 und der Militärpflichtigen des Jahrganges 1873, deren Familiennamen mit den Buchstaben A bis M einschließl. anfangen.
2. Sonnabend, den 7. April d. J., morgens 8 Uhr, zur Musterung der Militärpflichtigen des Jahrganges 1873, deren Familiennamen mit den Buchstaben

N bis Z anfangen, und der Militärpflichtigen des Jahrganges 1874, deren Familiennamen mit den Buchstaben A bis M einschließl. anfangen.

3. Montag, den 9. April d. J., morgens 8 Uhr, zur Musterung der Militärpflichtigen des Jahrganges 1874, deren Familiennamen mit den Buchstaben N bis Z anfangen, zur Klassifikation und zur Lösung.

Die Beteiligten haben zu diesen Terminen pünktlich in dem Wirtshaus zum Vindenhof, Radborferstraße 90 hier selbst, zu erscheinen und früher empfangene Lösungsscheine mitzubringen. Wer ohne Entschuldigung fehlt, hat die ge-

setzlichen Strafen und Nachteile zu gewärtigen. Militärpflichtige, welche ihren Stand oder ihr Gewerbe gewechselt haben, haben dieses am dem Ratshaus, Zimmer 16/17, spätestens aber im Musterungstermin anzuzeigen. Militärpflichtige, welche früher zur See gefahren, nachher aber ein anderes Gewerbe ergriffen haben, müssen ihr Seefahrtsbuch beibringen, müssen ihre Anstellungsurkunden mit zur Stelle bringen.

#### Der Stadtmagistrat. Roggemann.

Die Lieferung des für das Jahr 1894/95 für die hiesige Briefkastenstation erforderlichen Bedarfs an Taubenfutter von ungefähr

### 7000 kg.

soll im Wege der Verdingung am Dienstag, den 20. März, vorm. 11 Uhr,

vergeben werden. Angebote sind bis zu dem genannten Termine versegelt und mit der Aufschrift „Verdingung auf Taubenfutter“ versehen, im Bureau der unterzeichneten Behörde abzugeben. Etwa abgelehnt können auch die bez. Lieferungsbedingungen eingesehen, bezw. gegen Entrichtung von 50 Pf. Kopialgebühren empfangen werden. Wilhelmshaven, 12. März 1894. Kaiserliches Posten-Kommando.

## Verkauf.

**Geweicht.** Die Witwe des weil. Herrn. **Kruse zu Nordbenedict** läßt am **Dienstag, den 27. März d. J., nachmittags 2 Uhr auf,** in und bei ihrer Wohnung ihre sämtlichen Mobilien und Mobentien öffentlich meistbietend verkaufen, namentlich:

- 1 hochtragende Kuh,
- 2 fruchtige Ziegen,
- 3 Schweine,
- 20 Hühner,

Staubmühle, 2 Schiebkarren, 1 Krörfarr, Mooregge, Sensen, Biken, Spaten, Hacken, Töjer, Balken, Rifen, Schweineblöcke, Schneidbade mit Messer,

1 Kleiderschrank, 1 Kontorischrank, Kommode, Koffer, 1 Hausuhr, Spiegel, Tische, Stühle, zimm. Kaminen, Rannen u. Schalen, eiserne Töpfe, Porzellan- und Steingut, Hackbälge, Butterfame, Milchfetten und was sich sonst vorfindet;

ferner: 3 Scheffellast grünen Roggen, 1000 Pfund Heu und Stroh und mehrere Fuder Dünger, auch 2000 Pfund Seitenpud. Liebhaber ladet ein **S. Setje.**

## Immobilverkauf.

**Geweicht.** Zweiter Termin zum Verkauf der zu **Nordbenedict** an der Chaußeé gelegenen

### Röterei

des Schuhmachers **Eilert Diedrich Meyer**, bestehend aus: einem Wohnhause, Speicher, Scheune und folgenden Pändereien: Flur 17, Parz. 468/71, Garten, groß 0,5905 ha, Flur 18, Parz. 77, Bauplatten am Wohnhause zu belegen, fast neu, 1 Marfischentbude, 1 Kleiderschrank, 3 neue Kommoden, 3 neue Groppenkarren, 9 Weihen, 10 Scheffel Moorbuchweizen, 20 Scheffel Feldbohnen, 50 Scheffel Kartoffeln, 6 neue Stachschuppen und sonstige Gegenstände öffentlich mit Zahlungsfrist verkaufen, wozu einladet **C. Hagendorf, Auktionator.**

Montag, den 19. März d. J., vorm. 11 Uhr,

in **Ww. Marken's** Wohnhause daselbst. Reflektanten werden mit dem Bemerken eingeladen, daß bei irgend amnehmbarem Gebote der Zuschlag in diesem Termine erfolgen wird. **S. Setje.**

**Wüsting-Grummersort.** Der Landmann **Gerh. Suhr** daselbst läßt wegen Einschränkung seiner Landwirtschaft am **Donnerstag, den 29. März d. J., nachmittags 3 Uhr anfangend,** bei seiner Wohnung:

- 1 Milchkuh, hat vor kurzem gefalst,
- 1 tiebige Kuh, hochtragend,
- 4 tiebige Quenen,
- 2 2jährige Ochsen,
- 10 trächtige Sauen, dann nahe am Ferkeln,

öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen, wozu Käufer einladet mit dem Bemerken, daß das gute Vieh bis Mai in Futter bleiben kann. **S. Clausen.**

**Wollene und baumwollene Strumpfgarne, Rockgarne,** garantiert echt schwarze baumwollene **Beinlängen** empfiehlt **Langestr. 80. G. Boycksen.**

## Kohlen.

Habe augenblicklich eine **Schiffsladung Ia englische Nusskohlen** am **Stau**, wovon ich billig abgebe. **Gerh. Meentzen, Bahnhofsstraße 12.**



# Deutscher Reformverein.

## Oeffentlicher Vortrag

des Reichstagsabgeordneten **Herrn Liebermann von Sonnenberg**

### im Doodt'schen Etablissement

am **Montag, den 19. d. Mts., abends 8 Uhr.**

**Thema: „Grundsätze und Forderungen der deutsch-sozialen und antisemitischen Partei.“**

Nach dem Vortrage: **Discussion.**

Auch Damen sind freundlichst eingeladen.

Entree 50 Pfg.

Nach Schluß der öffentlichen Verhandlung:

## KOMMERS

der Mitglieder des Vereins und Freunde der Sache, an welchem auch Herr Liebermann von Sonnenberg teilnehmen wird.

### Der Vorstand.

## Futterstoffe.

farbige und schwarze Sammete und Seide, Kleiderborden, sowie sämtliche andere Artikel zum Schneidern. **Langestr. 80.**

**G. Boycksen.**

**Westfälische Kohlen,** Nuß I, doppelt gesticht,

**Englische** dito, dito,

**Salontohlen,** Nuß I, gewaschen, Zeche

**Margarethe,**

**Anthracit-Kohlen,** Nuß I u. II, gewaschen,

**Maschinenkohlen,** trocken aus dem Lager-

**Daktor,** schuppen,

**Grabetork,** in bester Qualität.

Neelle Bedienung bei billigen Preisen.

### Express-Comptoir.

Beilken & Hotes.

## Streichfertige Oelfarben.

alle trockenen Malerfarben, gefochtes Leinöl, Terpentinöl, Siccatis, sämtliche Sorten Lacke, **Fußbodenöl** mit und ohne Farbe, sowie alle Sorten Pinsel empfiehlt in bester Güte

### Ernst Klostermann,

**Staustraße 14,**

neben Herrn Hofschlachtermeister Korengel.

## J. H. Böger.

### Ganz unter Preis.

Prima Zulitt, ältere Muster.

1/4, 1/2 und 3/4 **Damast** und **Satin**

zu **Bettbezügen.**

**Bettuchlein,** ältere Weidgen.

**Gerstentkorn- u. Drellhandtücher.**

**Ein Posten Tischtücher,**

abgepaßt und vom Stück.

**Restentäschentücher, Dbd. 2 Mk.**

## Fußboden-Lacke

in allen gewünschten Sorten, mit und ohne

Farbe, empfiehlt

### Ernst Klostermann,

**Staustraße 14,**

Spezial-Geschäft in Farben, Lacken und

Maler-Artikeln.

Billig zu verkaufen **1 Marquise, 2,30 m**

breit. **Staustr. 23, links.**

## Für Konfirmanden

empfehle:

**Kragen und Manschetten,**

**Vorhemde und Shlipse,**

**Taschentücher, Handschuhe,**

**Manschettenknöpfe,**

**Hosenträger.**

**Langestr. 80. G. Boycksen.**

**Geweicht.** Die **Heberwegung** über sämtliche meiner Frau und mir gehörenden Pändereien, insbesondere über die bei **Hollje's** Hause belegenen, den sog. „**Gasthof**“ u. s. w., wird hiermit aufgehoben.

Gemeindevorsteher **G. Jüchter.**

## Molkerei-Genossenschaft Zwischenahn,

e. G.

Bei genügender Beteiligung soll vom 1. Mai d. J. ab eine **Milchfuhr** von **Westerschep** über **Dänikhorst-Dhrwege** zur **Molkerei** eingerichtet werden und findet dieserhalb am **Samstag, den 18. d. Mts., nachm. 3 Uhr,** in **Theilten Gasthause** zu **Dänikhorst** und um 4 Uhr zu **Westerschep** in **Gehele's Gasthause** eine **Versammlung** statt, wozu geneigte Lieferanten der Strecke sich zur näheren Besprechung einfinden wollen.

### Der Vorstand.

## Baugewerkschule.

**Ausstellung der Schülerarbeiten**

am **Samstag, den 18. März,**

von morgens 9 bis abends 6 Uhr, im großen

Saale der „**Union**.“

**H. Diesener.**

## Ratskeller.

Auf Wunsch meiner werten Gäste kommt

heute die **zweite Sendung**

**Salvatorbier**

zum Anstich. **E. Hunze.**

### Wohnungen.

Eine ruhige Familie sucht zu **Mai** eine **hübsche Wohnung,** möglichst am **Damm** oder in der **Nähe,** zum **Preis** von **180 bis 220 M.** Parterre bevorzugt.

Offerten unter **A. C.** an die Exped. d. Bl.

erbeten.

### Mietgesch.

**Kleiner Baden** mit **Wohnung** an leb-

hafter Lage.

Offerten unter **K. bef.** die Exped. d. Bl.

erbeten.

**Vakanzen und Stellensuche.**

Auf gleich ein **solcher Zimmergefelte.**

**J. Husmann, h. Gerberhof 2.**

**Mädchen,** die melken können, sucht auf so-

fort und **Mai** gegen hohen Lohn

**Ww. Nachtweg, Lindenallee.**

Suche zu **Mai** ein **junges Mädchen** für

Laden und Haushalt, gegen **Salari,** am liebsten

von **auswärts;** ferner suche noch **viele Mädchen-**

und **Kindermädchen, Groß- und Kleinstädte,**

Begehlinge u. s. w. **Ww. Nachtweg.**

## Kolonialwaren.

Auf sofort oder später ein **tüchtiger**

**Reisender**

für **Stadt- und Landkundschaft** gesucht.

Offerten erbeten durch die **Expedition**

dieses Blattes sub **Nr. Z. P. 61.**

## Großherzogliches Theater.

Dienstag, den 13. März, 78. Vorst. im 16.

**Der Raub der Sabinerinnen.**

Schwank in 4 Akt. v. Fr. u. P. v. Schönhofen.

Kasseneröffnung 6 1/2, Anfang 7 Uhr.

## Familien-Nachrichten.

### Todes-Anzeigen.

**Bürgerfelde,** 10. März. Heute Abend

7 Uhr entschlief sanft und ruhig nach langen

Leiden mein lieber Mann und meiner Kinder

treuerer Vater **Gerhard Meente** im

35. Lebensjahre, welches auch in **Wamen** des

tiefbetäubten Winters zur Anzeige bringt

**Marie Meente,** geb. **Hillmann.**

Die Beerdigung findet am **Freitag,** den

16. März, morgens 8 1/2 Uhr, vom **Sterbe-**

hause, **Dietschweg,** aus nach dem **neuen Kirch-**

hofe statt.

**Osternburg,** 10. März. Heute Abend

entschlief sanft und ruhig nach **kurzen,** aber

heftigem Leiden unser lieber Sohn und Bruder

**Karley** im zarten Alter von 4 Jahren 5 Mo-

naten, welches hiermit allen Verwandten und

Bekanntem zur Anzeige bringen die tiefbetäubten

Hinterbliebenen **Ww. Reimke** u. **Tochter.**

Die Beerdigung findet am **Freitag,** den 16.

d. Mts., nachm. 2 1/2 Uhr, vom **Trauerhau-**

schstraße 5, aus statt.

# Beilage

zu No 60 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom Dienstag, den 13. März 1894.

## Elisabeth von Ungnad.

Sittlicher Roman aus Oberburgs Vergangenheit von Mathilde Raven.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

### Zweites Kapitel.

So sehr Graf Emno sich befließ, in politischer Beziehung die Wege seines Vaters zu wandeln, in religiösen Dingen dachte er anders als Edzard und Katharina. Sei es wirkliche Toleranz, sei es Gleichgültigkeit gegen alle Religion, wie sie in der Zeit des dreißigjährigen Krieges unter den Mächtigen nicht selten war, er huldigte dem Grundsatze des Kaisers Maximilian II., „daß ein Fürst nicht versuchen müsse, über die Gewissen seiner Unterthanen zu herrschen.“ Er benutzte eine Reise seiner Mutter nach Baden zu ihren Verwandten, um in den reformierten Gemeinden die ihnen aufgedrungenen lutherischen Prediger wieder zu entfernen, und erneuerte das Geheiß seiner Großmutter, der milden Gräfin Ulma: „Wenn Jemand, der nur wegen seines Bekenntnisses zum Evangelium vertrieben ist, um Aufnahme bittet, so soll man sie ihm nicht verweigern, damit Stadt und Land sich an Einwohner mehr.“

Diesem menschenfeindlichen Geheiß hatte zum Teil das Land, namentlich aber die Stadt Emden ihren fast beispiellosen Aufschwung im sechzehnten Jahrhundert zu danken gehabt. Seit dem Beginn der Reformation war Ostfriesland der Zufluchtsort vieler Unglücklichen gewesen, die um ihres Glaubens willen verfolgt wurden. In den ersten Jahrzehnten hatten sich nur einzelne eingebunden; aber die Zahl der Reformierten, die, 1553 aus England vertrieben, in Emden eine Zufluchtsstätte fanden, betrug etwa dreihundert. Ihnen folgten andere, so daß die Engländer imlande waren, für sich eine kirchliche Gemeinde zu bilden. Gleichzeitig kamen Franzosen in großer Zahl, die sich ebenfalls zu einer Gemeinde zusammenschlossen und ihren Gottesdienst in ihrer eigenen Sprache hielten. Für die Unbemittelten unter den Flüchtlingen ward eine eigene Diaconie der fremden Völker gegründet. Doch nur wenige bedurften einer solchen Unterstützung, denn die meisten von ihnen waren wohlhabend und die andern brachten ihren Gewerfleiß und ihre rührigen Arme mit.

Die Anzahl dieser Engländer und Franzosen wurde weit überboten durch die der Flüchtlinge aus der Niederlande. Schon die Verfolgungen Kaiser Karls V., der im langen Laufe seiner Regierung viele Tausende von sogenannten Ketzer durch die Hand des Henkers sterben ließ, scheuchten viele hinweg. Als sein Sohn Philipp II. das schreckliche Verhängnis seines Fanatismus, den Witterich Alba, nach den Niederlanden sandte, suchten vor dem Scheiterhaufen und dem Galgen, vor dem Tode und dem Elend in den verschiedensten Gestalten zahllose Unglückliche Rettung in anderen Ländern, die ihnen göttlich geöffnet wurden. Tausende wandten sich nach dem nahe gelegenen Ostfriesland, das ihnen durch Sitten, Sprache und denselben Glauben so verwandt war und wo sie dem Vaterlande nahe genug blieben, um jede günstige Wendung der Dinge benutzen zu können. Nach Emden, das

den Handelstreibenden wie den Gewerbsleuten die meisten Hilfsquellen bot, gingen die meisten. Hugo Grotius giebt an, daß die Bevölkerung von Emden durch die Flüchtlinge um 6000 sich vermehrt habe. Die Emden Ueberlieferungen erzählen, daß täglich viele Bürger an die Thore gegangen seien, um die Ankommenden zu empfangen und mit Rat und That ihnen beizuhelfen.

Wieder kam ein Strom von Vertriebenen nach den gastlichen Lande, als nach der Schlacht am Weißen Berge bei Prag am 8. November 1620 der böhmische Protestantismus mit der böhmischen Freiheit den siegreichen Waffen des Kaisers Ferdinand II. unterliegen mußte. Unter diesen Flüchtlingen war Elisabeths Vater. Er hatte in solcher Hast von seinem Schlosse Sonnen entfliehen müssen, um sich vor Kerker und Schafott zu retten, daß sein Sohn, der in Prag das Gymnasium besuchte, zurückgelassen war. Verwandte nahmen sich seiner an. Den Freiherren von Ungnad begleiteten nur seine Gattin und zwei kleine Töchter, acht und sieben Jahre alt, in die Verbannung.

Er hatte Freunde in Ostfriesland. In den unaufhörlichen Streitigkeiten zwischen dem Grafen und den Ständen hatten die Deputierten beider Parteien oft genug den Weg nach Prag, zum Hofe Kaiser Rudolfs II., durchgemessen. Auch gab es noch andern Anlaß zu Gelandschaften nach Böhmen. Graf Emno und sein Kanzler Franzius trugen sich im Anfange seiner Regierung mit großen Plänen. Die Spanier hatten den Wunsch, Emden in ihre Hand zu bekommen, nicht aufgegeben. Der Erzherzog Albrecht in Brüssel ließ durch seinen Geandten in Rom dem Papste vorstellen, daß nur durch den Besitz dieses Hafens es den spanischen Waffen möglich sei, die vereinigten Provinzen der Niederlande zu bezwingen und dadurch zugleich die katholische Kirche wieder zurückzugewinnen. Deshalb bat der Erzherzog den Papst um seine Fürsprache bei Kaiser Rudolf, damit durch das Ansehen desselben Graf Emno sich bewegen lasse, die Stadt Emden für andern reichlichen Ertrag an den Erzherzog abzutreten. Die Unterhandlungen wurden angenommen und besonders legte Emno's Bruder Christoph, der als spanischer Oberst im Heere Mendoza's diente, thätigen Eifer dafür an den Tag. Graf Emno selber dachte den Spaniern zu dienen, zugleich aber seine Stadt zu behalten. Er ließ durch seinen Kanzler dem Kaiser den Vorschlag machen, eine deutsche Kriegesflotte zu schaffen und den Grafen von Ostfriesland zum Reichsadmiral zu ernennen.

England und die Niederlande, so stellte er dem Kaiser vor, seien die Quelle alles Uebels, welches die katholische Kirche, das Haus Oesterreich und die Krone Spaniens bedrohte. Ihre Vernichtung könne am ersten dadurch erreicht werden, „daß das großmächtige Reich Oesterreich seine Hand in den Ocean strecke. Dann würden die drei Ströme Elbe, Weiser und Ems nicht die drei geringsten Oefelsteine der kaiserlichen Krone sein.“ Die Lage seines Landes zunächst den vereinigten Provinzen befähigte den Grafen Emno vor allen zum Admiral. Er sei seereisend von Jugend an. Er sei verwandt und befreundet mit den Königen von Dänemark, Schweden und Polen, er sei im alleinigen Besitze eines breiten

und tiefen Stromes und vortrefflicher Häfen. Er allein von allen Reichsfürsten sei imlande, das zu schaffen, worauf es antomme, eine zahlreiche und mächtige Flotte.

„Der Graf von Ostfriesland,“ sagte Emno's Kanzler, Franzius, „kann zu jeder Stunde tausend lastbare Schiffe, groß und klein, in die See schicken, unter ihnen wenigstens zweihundert mit grobem Geschütz und Kriegsmunition versehen. Desgleichen ist Emden der geeignetste Ort zur Aufrichtung des Kollegiums der Admiralität. Emden ist nur fünf Meilen vom Meere, so eine schiffreiche Stadt an kleinen und großen Schiffen, wie keine zweite im ganzen römischen Reiche.“ Kaiser Rudolf las die Entwürfe des ostfriesischen Kanzlers und urtheilte günstig über sie. Franzius und Kniphhausen, Emno's Geandte, kehrten mit reichen Geschenken für ihren Grafen zurück, dessen Hoffnungen hoch emporzuschwellen und mit denselben seine Feindseligkeit gegen die Niederlande und sein Stolz den eigenen Ständen gegenüber. Aber Kaiser Rudolf war nicht der Mann dazu, so weit aussehende Pläne fest im Auge zu halten. Emno's Entwürfe dienten zu nichts, als ihn den Niederländern und seinen eigenen Unterthanen immer verdächtiger zu machen, und die Folge war, daß nicht die Spanier, sondern die Niederländer sich in Emden festlegten.

Während des Aufenthalts dieser Geandten in Prag wurde der Freiherr von Kniphhausen im Hause des Herrn von Ungnad eingeführt. Beide waren eifrige Protestanten und hatten auch sonst vielerlei Berührungspunkte. Und an Kniphhausens Freundschaft dachte der Flüchtling, als er genötigt war, eine neue Heimat für Weib und Kind zu suchen. Auch hatte er sich nicht in seinem Vertrauen getäuscht. Kniphhausen nahm ihn mit Herzlichkeit auf und wußte auch zu vermitteln, daß der Hof des Grafen Emno ihm und seiner Gattin Zutritt gewährte. Der Eindruck, den beide Ehegatten und ihre lieblichen kleinen Töchter machten, war ein so günstiger, daß es allen Anschein gewann, der Freiherr von Ungnad werde die Verluste, die er in Böhmen erlitten, hier durch die Gnade des reichen Grafen von Ostfriesland ersetzt finden. Aber dieser Glücksstreich erwies sich nur zu bald.

Querri traf den Freiherrn der harte Schlag, seine Gattin zu verlieren, deren zarte Gesundheit, schon durch die Angst und die Mühsal der Flucht untergraben, dem ungenohnten rauhen Klima unterlag. Sie starb im Frühling des Jahres 1622.

Damals war's, daß die Gräfin von Oldenburg, Anton Günthers Mutter, die kleine Elisabeth mitnahm nach Oldenburg. Die Frau von Kniphhausen nahm sich der kleinen Eva an, da der Vater, ein emerit. durch seine Trauer noch mehr abgeschwächter Mann, wenig geeignet war, für das zarte kleine Weibchen Sorge zu tragen.

Kaum hatte sich das Grab über der Lebensgefährtin des Herrn von Ungnad geschlossen, da brach über den Grafen Emno und Ostfriesland selbst das Unglück mit fürchterlicher Macht herein und so war der Flüchtling völlig auf die geringen Mittel angewiesen, die er bei seiner holländischen Abreise hatte retten können. Seine Güter waren vom Kaiser konfisziert.

(Fortsetzung folgt.)

**Anzeigen.**  
**Große Cigarren-Auktion.**  
Am **Sonnabend, den 17. März d. J.,** vorm. 10 Uhr anfg., werde ich im **Auktionslokale an der Ritterstraße hier selbst:** mehrere hundert Kisten Cigarren und eine größere Partie Cigarretten, sowie einige tausend leere Cigarrenkisten öffentlich meistbietend gegen Barzahlung verkaufen.  
Die Cigarren und Cigarretten sind sämtlich guter, reiner Qualität.  
**J. H. Schulte.**

**Holz-Verkauf.**  
Suntlosen. Der Unterzeichnete wird am **Alttwoch, den 14. März d. J.,** nachmittags 4 Uhr, in seinem **Holzstump bei Hofmünz:** 60-80 Nummern **Föhren,** zu Sparren und Latten passend (Stumm-schaden), mit Zahlungsfrist verkaufen. **L. Meyer.**  
**Zweelbäte.** Zu verkaufen 50 **Eichen** auf dem Stamm, zu Bau- und Nutzholz **Witte Barkmeyer.**  
**Bötelfleisch,** neue Sendung, empfiehlt bei **Fässern und Kleinigkeiten** billigt **H. Dufen, Eau.**

**Verkauf.**  
**Donnerstag, den 15. März d. J.,** vorm. 9 Uhr beginnend, werden auf dem hiesigen **Zenghanshofe,** Auktionsstraße: etwa **2400 kg verschiedene alte Metalle, gute Werkzeuge für Schmiede, Schlosser, Stellmacher und Sattler, sonstige Materialien, wie: Papiermasse, Lumpen, Filz, Leder und Seidenschabfälle** an den Meistbietenden gegen gleich bare Bezahlung verkauft.  
**Oldenburg, im März 1894.**  
**Filial-Verkaufsstelle.**

**Kleinbornhorst.** Der Brinßiger **Joh. Diedr. Krenz** hier selbst beabsichtigt seine hier selbst belegene **Stelle,**

bestehend aus Wohnhaus und ca. 2 Scheffel-Saat Land, unter der Hand durch mich zu verkaufen.  
Kaufliebhaber wollen sich am **Donnerstag, den 15. März d. J.,** nachm. 5 Uhr, beim **Gastwirt Wöbken zu Vornhorst** einfinden, um mit mir zu kontrahieren.  
**E. Memmen.**  
**Apfelsinen, Duzend von 50 s an, Citronen, getr. Kirschgen, süße und saure, Pfd. 60 s, Pfäunen, Schnitt-Äpfel u. Birnen, Pfd. 40 s, Cocosnüsse mit Milch von 25 s an.**  
**C. Soltan, Saarenstr. 43.**  
**Äpfel verschiedener Sorten, auch centnerweise, abzugeben.**  
**C. Soltan, Saarenstr. 43.**  
**Petersfeln.** Zu verkaufen eine junge, schwere **Kuh,** die Anfang April kalbt.  
**H. Freese Ww.**

**Oeffentl. Verkauf.**  
**Zwischnahme.** Der **Köter Joh. Meins** zu Langenbrügge läßt an **Alttwoch, den 21. März d. J.,** nachm. 2 Uhr auf:  
**1 gutes Arbeitspferd** — Wallach — 10 Jahre alt,  
**1 junge tiebige Kuh,** Mitte Mai kalbend,  
**1 trächtiges Schwein,**  
**1 starken breitschaligen Ackerwagen,** 1 ej. Pflug, 1 hölz. do., 2 Einpämmerdechsel, 1 fast neues Pferdegeschirr, 1 Halsstiel, 1 Wagenjoch, div. eis. Ketten, 1 Däumkraft, 1 doppeltläufige Flinte, 1 Kleiderhaken, 1 Schreibpult, 1 Koffer, 1 neue Butterkarne, **4000 Pfd. Stroh** und **1000 Pfd. Heu,** sowie **15 S. E. grünen Voggen,** auch eine Partie tannene Dielen, 1 und 1 1/2 Zoll stark, und eine **Wagenremise** zum Abbruch öffentlich meistbietend verkaufen, wozu Kaufliebhaber einladet **Seinje.**

**Für nur 7 Mark!**  
versenden wir per Nachnahme franco eine hochfeine **Kongert-Zug-Harmonika** mit 10 Tassen, 2 Registern, 2 Wässen, 2 Zuhaltern und Mittelbalggehören.  
**Cigarren,** 100 Stück von 3/4 Mark und höher, alles hochfeine Ware. **Verandt von Gebr. Schulte, Neuenrade, Weiff.**  
Unter Preis habe ich eine Partie **Handtücher, Servietten, Tischtücher, Leinen, Barchende, Schürzenstoffe und Taschentücher.**  
**Julius Harmes, Langestraße 72.**

**Immobilverpachtung**  
zu **Wardenburg.**  
Der **Hausmann D. Kuhlmann, z. Z. in Bimmerstede,** beabsichtigt seine zu Wardenburg belegene **Hausmannsstelle,** bestehend aus einem großen fast neuen Wohnhaus, Stallungen, Scheune und Wagenstuppen, sowie 80 ar Gartenland, 18 ha 40 ar Ackerland, 15 ha 50 ar Weizenland, 2 ha unfruchtbares Land, mit **Mitritt** auf 1. Mai 1895 geteilt oder im ganzen zu verheuern und ist Verheuerungstermin auf **Sonnabend, den 24. März d. J.,** nachmittags 5 Uhr, in **Sparenberg's** Gasthause zu **Wardenburg** angelegt, wozu Liebhaber einladet **D. Wachtendorf.**

**Zu verkaufen:**  
**Wegen Geschäftsveränderung.**  
Ein **großes Grundstück** mit dreiflüchtigem Wohnhaus, Stallung, Hofraum und hart an der Weiser grenzender siebenflüchtigem hellen Lagerhaus an einer der belebtesten Geschäftsstraßen **Bremens.** Näheres bei Herrn

**Notar Dr. von Pustau, Bremen, Langenstraße 141.**  
**Donnershwee.** Zu verkaufen ein fettes **Schwein.**  
**Jeder** wird durch **Issleib's Emser Kesselbrunnen-Brust-Caramellen** in kurzer Zeit radikal bejeitigt. **Beutel 40 s** in **Oldenburg** in der **Apothete** von **W. Kelp Nachf., Staufstr. 1.**

**Mehrere tausend hochst. und niedr. Rosen**  
 in längst bekannter, feinsten Dual, sowie eine reiche Auswahl in besten  
**Obst- und Zierbäumen, Frucht- und Ziersträuchern, Koniferen, Rhododendron, Schlingpflanzen u. s. w.**  
 Ferner, um Platz zu schaffen, eine große Partie sehr schöner  
**blühender und Blattpflanzen**  
 zu **äußerst niedrigen Preisen.**

**Aug. Mönnich, Kunst- u. Handelsgärtnerei, Oldenburg i. Gr., Wickelstraße,**  
 am westlichen Ausgange des Everkenholzes.

Sorben erhalten: Große Partie  
**Reste**  
 schwarzer und farbiger Seide, zu  
 Blousen passend, sowie schwarze und  
 farbige Sammet- und Plüsch-Reste  
 verkaufe, um rasch zu räumen, zu  
**Spottpreisen.**

**E. Katz.**  
 50 Dutzend schwarze und farbige  
**seidene Handschuhe,**  
 reeller Preis Paar 1.25 Mk., jetzt  
 per Paar 75 Pfg.

**E. Katz,**  
 Gassstraße 6. Gassstraße 6.  
**Gelbe Saatlupinen,**  
 schwarze Saatlupinen,  
**Seradella**  
 und alle anderen Sämereien offerieren billigt  
**Ad. Krüger & Ullrich,**  
 Salzwedel,  
 Landwirtschaftliche Samenhandlung.

**2 Millionen**  
 5 x 1 Million, 500,000 400,000  
 200,000, 100,000, u. s. w. u. s. w.  
 In allem 1,100,000 Gewinne mit ca.  
 76 Mill. Fres. sind zu gewinnen mit  
 1 Barletta Geld-Los, Mailänder Prä-  
 mienlos, Augsburger Prämien-Los.  
 Jährlich 10 Ziehungen, Listen gratis.  
 Nächste Ziehung: 16. März.  
 Jedes Los gewinnt.  
 Kein Verlust der Einlage.  
 Monatliche Abzahlung für obige  
 3 Originallose nur 5,50 Mk.

**Bankhaus J. Scholl,**  
 Berlin-Niederschönhausen.  
 Note Kreuzlose à 3 Mk., 1/2 1 Mk.  
 Ankauf gesetzlich erlaubt.  
 Leuchterburg. Zu verkaufen ein trächt.  
 Schwein.

**Tapeten**  
 empfehlen in schöner, reicher  
 Auswahl  
**Kuhlmann & Co.,**  
 Ritterstrasse 19.

Für Konfirmanden empfehle  
**Hüte u. Mützen**  
 in großer Auswahl zu billigen  
 Preisen.  
**F. J. Brunotte,**  
 Achterstr. 23.

**Julius Harmes, Langestraße 72.**  
 Anerkannt billigste Bezugsquelle für  
**Gardinen in weiß und crème.**  
 1 Schrank und 1 Waschtisch billig zu  
 verkaufen. **Heinrichstraße 10b.**  
 Zu verkaufen Erbsen- und Bohnen-  
 sträucher. Hinter der Lehmkuhle 2.

**Hypotheken-Bank in Hamburg.**  
 Die Einlösung der am 1. April a. er. fällig werdenden Zinscoupons  
 unserer 4 1/2 % und 4 % convertierten Hypothekbriefe erfolgt vom 15. März a. er.  
 an außer,  
 bei unserer Kasse, hier, Große Bleichen Nr. 281,  
 bei den sonstigen bekannten Zahlstellen und allen Pfandbrief-Verkaufsstellen.  
 Hamburg, den 9. März 1894.  
**Die Direktion.**

**Soj-Farbfärberei u. chemische Waschanstalt**  
**F. A. Eckhardt, Oldenburg (Gr.).**  
 Färberei und Reinigung von Herren- und Damen-Garderoben, sowie  
 von Dekorations-Gegenständen aller Art, Federn, Handschuhen zc.  
 Auswärtige Aufträge werden stets prompt besorgt.

**Normal-Unterkleider,**  
 Syst. Prof. Dr. G. Jaeger.

Leichte wollene und 1/2 wollene  
**Unterzieheuge,**  
 garantiert krimpfrei.

**Echte Normal-Herren-**  
**Socken,**  
**Union-Schweiß-Socken,**  
**bamwoll. Herren-Socken**  
 empfiehlt in grösster Auswahl

**G. Pothhoff.**

**Herren-Wäsche:**  
 Oberhemden, Nachthemden,  
 Chemisets, Serviteurs,  
 Kragen, Manschetten,  
 Taschentücher,  
 Handschuhe, Hosenträger,  
 Reifeschuhe, Reifemützen,  
**Regenschirme**  
 empfiehlt

**G. Pothhoff.**

**Musverkauf.**  
 Wegen Umbau des Hauses sollen sämtliche  
**Uhren und Uhrketten**  
 bedeutend unter Preis ausverkauft werden.  
**Aug. Schmidt, Uhrmacher,**  
 Oldenburg, Langestr. 6.

**Alte Briefmarken**  
 und **Converts** von 1851-1870 kauft zu  
 höchsten Preisen  
**J. Gidon, Nordstetten (Wirtzb.).**

**Gelegenheitskauf.**  
 Mein vollständiges **Gespann**, bestehend  
 aus: 1 Pferd, Rappe, 5jährig, leicht, gesund,  
 guter Gänger, 1 Vittoria-Chaise, sehr be-  
 quem, elegant und gut gebaut, 1 Brustblatt-  
 geschirr mit silberplattiertem Beschlag,  
 Schlittengelände zc.,  
 beabsichtige ich, da zu wenig Gelegenheit habe,  
 dasselbe zu benutzen, zu einem billigen Preise  
 zu verkaufen.  
 Anfragen unter R. 1000 befördert die Exped.  
 dieses Blattes.

**Osternburg.** Zu verk. mehrere 1000 Pfd.  
**Aggenstroh** und **Heu. S. Helms.**  
**Donnershwee.** Zu verkaufen eine junge,  
 trüchtige Ziege. **F. Harbers.**

**Bürstenwaren:**  
 Abseif- u. Fensterbürsten, Haarbürsten,  
 Sandseger, Schrubber und Teppich-  
 bürsten empfiehlt in bester Qualität  
**W. Dannemann,**  
 Staufstraße 7.  
 Osternburg. Zu verk. 1 neue Kommode.  
 Sandstr. 49.

**Vakanzen und Stellengesuche.**  
 Gesucht auf den 1. Mai für eine Schwarz-  
 und Weißbrodbäckerei auf dem Lande ein  
 tüchtiger, solider **Geselle.**  
 Offerten unter **B. 100** bef. die Expedition  
 dieses Blattes.

**Osternburg.** Für eine größere Schwarz-  
 brodbäckerei in einem lebhaften Orte auf dem  
 Lande wird zum 1. Mai d. J. ein zweiter  
**Bäckergehilfe** gesucht.  
 Anmeldungen Radostersstr. 27.

**Damen,**  
 welche gegen hohen Rabatt den Verkauf von  
 in Paketen abgewogenem **Thee** der Firma  
**C. Brandsma** in Amsterdam zu übernehmen  
 geneigt sind, werden gebeten, sich an die  
 Filiale für Deutschland, **C. Brandsma,**  
**Köln u. Rh.,** wenden zu wollen.  
 Gesucht zu Mai eine **Mamsell.**  
 Frau Hausm. **Gedemann,**  
 Sells b. Zwischenahn.

Gesucht ein **Lehrling** mit guten Schul-  
 kenntnissen für das Kontor eines hiesigen  
 Fabrikgeschäft.  
 Gest. Offerten erbeten unter **A. A. B.** an  
 die Exped. d. Bl.

**Gesucht.**  
 Für ein lebhaftes Kurz- u. **Wollwaren-**  
 geschäft wird ein **Lehrmädchen**, am liebsten  
 von auswärtig, auf bald oder Ostern gesucht.  
 Offerten nimmt entgegen  
**H. G. Müller in Oldenburg.**

**Garfen.** Auf Ostern ein zuverlässiger  
**Bäcker- u. Konditor-Gehilfe**, der selbst-  
 ständig arbeiten kann. Feste Stellung.  
**C. F. Namann.**  
**Stellung** erhält Jeder überallhin  
 unentgeltlich. Fordere per Postkarte Stellen-Aus-  
 wahl.  
**Courier, Berlin-Westend.**

Gesucht auf Mai ein **Knecht**, der mit  
 Pferden umzugehen versteht.  
 Frau **Bartholomäus, Wilschstr. 8.**  
**Blahersfelde.** Gesucht für ein krank ge-  
 wordenes **Dienstmädchen** auf sofort oder  
 Mai ein anderes. **H. Süttemann.**

Gesucht auf Mai ein ordentliches **Mädchen**  
 für Haus- u. Landarbeit. 2. Kirchhofferstr. 2.  
**Zu belegen und anzuleihen gesucht.**  
**14,000 Mk.** gegen 3 1/2 % Zinsen  
 zu belegen. **Landhypothek** bevorzugt.  
**J. H. Schulte, Staufstr. 21.**  
**24,000 Mk., 2mal 12,000 Mk.,**  
**10,000 Mk., 9,500 Mk., 8000 Mk.,**  
**7000 Mk.** zu belegen.  
**J. H. Schulte, Staufstr. 21.**

**Zu belegen** auf Mai d. J.: **7500 Mk.**  
 gegen pupillarische Sicherheit zu 3 1/2 Proz.  
 Zinsen; **10-15,000 Mk.** auf sichere Hypo-  
 thek gegen 4 Proz. Zinsen.  
 Offerten unter Ziff. **G. K. 362** sind der  
 Expedition dieses Blattes einzuliefern.  
 Vermittlungen werden vorbehalten.

**Verloren** und nachzuweisende Sachen.  
**Zwischenahn.** Gefunden 2 **Zücher.**  
 Abzufordern bei **Gastwirt Pisten.**

**Vereins- und Vergnügungs-Anzeigen.**  
 Ehemalige **Mariner**, welche zur Gründung  
 eines

**Marine-Vereins**  
 bereit sind, wollen sich am Freitag Abend  
**8 Uhr** bei Herrn **S. Haake, Bahnhof-**  
**straße,** einfinden.  
**Mehrere gediente Mariner.**

**Habelsberger'scher**  
**Stenographen-Verein.**  
**Mittwoch, den 14. d. M.:**  
**Monats-Versammlung.**

**Elmendorf.** Am 2. Ostertage:  
**Abtanzball,**  
 wozu freundlichst einladet **Ww. Gührts.**  
**Jeddolah.** Am Sonntag, den 1. April:  
**Abtanzball.**

Anfang 4 Uhr nachmittags.  
 Nachden:  
**Ball für Erwachsene,**  
 wozu freundlichst einladen  
**J. Dejen. S. Witte.**

**Oldenburger**  
**Variété-Theater.**  
**Oppermann's Hotel.**  
 Heute  
 und folgende Tage:  
**Auftreten**  
 neu engagiert. **Künstler I. Rangos.**  
 Serpentintänzerinnen **Geschwister**  
**Briatin. Wille-Truppe,**  
 Parterre- Akrobaten. **Dr. Paula,**  
 Euklyptus-Tänzerin - Künstler. **Fräulein**  
**Louise Lenor,** Soubrette. **Fräul.**  
**Schadoni,** Trapezkünstlerin. **Gust.**  
**Julius,** der beliebte Humorist. **Hrl.**  
**Bozina,** Nieder- u. Walzerkünstlerin.  
 Balancéproduction auf der Rechen-  
 leiter von **Geschw. Karini.**  
**Anfang 8 Uhr.**  
 Entree: I. Platz 75 s., II. Platz 50 s.  
 Im Vorverkauf: I. Pl. 60 s., II. Pl. 40 s.  
 Es ladet ergebenst ein  
**S. Oppermann.**

**Union parterre.**  
 Geöff. v. 10Uhr morg. b. 10Uhr abds.  
**Kaiser-Panorama.**  
 Filiale v. Berlin, Passage.  
 Vom 11. bis 17. März: Hochinteressant!  
 Die mal. **oberital. Alpen.**  
 Entree 30 s., Kinder 20 s., Abon. 5 Reizen 1 A.  
 Vereine 100 Billets 18 A.  
 Jede Woche neue Reizen.

**Zwischenahner**  
**Turn- u. Verein.**  
 Am Sonntag, den 18. März:  
**Großer**

**Gesellschaftsabend**  
 im Saale des Herrn **Lüfken.**  
 Anfang 8 Uhr. - Entree 40 Pfg.  
 Programm sehr reichhaltig.